

Der Leichenhandel

Es waren ein mal zwei Bewohner eines Mehrfamilienhauses Namens Tanja und Bianca. Die beiden Bewohner waren zwischen 30 und 40 Jahre alt. Tanja und Bianca machten gerade Frühstück im Wohnzimmer. Der Vermieter starb vor einigen Jahren am 31. Oktober eines unheimlichen Todes. Die Todesursache konnte nie geklärt werden. Heute ist wieder der 31. Oktober. Der Tag, am dem unheimliche Geister und Dämonen ihr Unwesen treiben.

Damit die Untoten den Frauen nichts anhaben konnten, entschieden sie sich mit einem Kreuzfahrtschiff zu fliehen. Am Nachmittag stachen Tanja und Bianca in See in Richtung Karibik.

Am Vorabend fand eine Evakuierungsübung statt. Alle Passagiere mussten sich auf Deck C versammeln. Begleitet wurde diese Aktion mit einem schrillen Signalhorn. Der Kapitän war zu Frieden, als alle Passagiere nach sieben Minuten an Deck waren. Er erklärte allen, dass die Evakuierung eine Übung war und immer als Standardprozedur nach dem Ablegen abgehalten wird.

Als es dunkel wurde, gingen Tanja und Bianca zu Abendessen. Es gab Bratkartoffeln in Paprikasoße, dazu Kotelett und Rotkohl mit Brotscheiben. Als Nachspeise gab es Tiramisu mit Kaffeebohnen und Schokocrossies. Nach diesem üppigem Mahl gingen die beiden Frauen in ihre Kabine, um ein Verdauungsnickerchen abzuhalten.

Als Tanja und Bianca aufwachten, war es bereits Nacht und verdächtig still an Bord. Die Frauen gingen an Deck C und stellten fest, dass das Schiff komplett stockdunkel und ohne Beleuchtung ist. Auch sonst ist niemand anwesend. „Haben wir eine Evakuierung im Ernstfall verpasst?“, fragte Bianca. „Haben wir so tief geschlafen, dass wir das Signalhorn überhört haben?“, antwortete Tanja.

Die beiden Frauen tasteten sich zur Kapitänsbrücke vor, um eine Taschenlampe zu finden. Seltsamer Weise war die Tür zur Brücke offen. Doch auf der Brücke war niemand. Als Tanja den Knopf für die Nebelleuchte fand und das Licht einschaltete, stellten die Frauen fest, dass sie sich in einer Nebelbank befanden.

Bianca sagte noch: „Die Maschinen scheinen noch zu laufen und das Radar zeigt...“ In diesen Moment krachte das Schiff auf eine Felsenlandschaft. Tanja schaute sich die Seekarten an und stellte fest, dass hier weit und breit kein Land sein sollte.

Die Frauen gingen zurück zu Deck C und kletterten in eines der Rettungsboote. Dabei stellten sie fest, dass das Schiff eigentlich gar nicht evakuiert sein dürfte, da sich noch alle Rettungsboote an Bord befanden. Tanja und Bianca ruderten zur felsigen Insel. Als die beiden Frauen die Insel betraten, stellten sie einen üblen, moderigen Geruch fest.

Tanja und Bianca entdeckten einen Höhleneingang, in den sie hinein gingen, das Innere der Höhle war mit einem spärlichen Licht ausgeleuchtet. Von dort aus zweigten mehrere Gänge in das tiefe Erdreich ab. Um später den Ausgang wieder zu finden, steckten sie ein Taschentuch in den Gang, aus dem sie kamen zwischen den staubigen Felsen.

Bianca entschied durch einen Abzählreim, in welchem Gang sie weiter gingen. Am Ende des Ganges kamen sie in einem großzügig ausgeleuchteten Raum mit sonderbaren Maschinen. Als die beiden Frauen eintreten wollten, berührte eine Hand ihre Schultern. Tanja und Bianca erschrecken.

„Was habt ihr hier zu suchen?“, fragte eine strenge Stimme. „Wir sind Schiffbrüchige und retteten uns auf diese Insel.“, antwortete Tanja mit zitteriger Stimme. Die beiden Frauen drehten sich um, und

sahen Personen in Mönchskutten. Die Gesichter waren so verdeckt, dass man sie nicht erkennen konnten.

„Ihr habt schon zu viel gesehen.“, sagte einer der Mönche und legten den beiden Frauen eine Eisenkugel am Fußgelenk an. „Jetzt seid ihr unsere Untertanen.“, sagte ein anderer Mönch. Die Mönche brachten die beiden Frauen in einen Kerker, in dem sie nun Pappkisten falten mussten. „Wenn ihr fertig seid, wartet auf euch die nächste Aufgabe.“, sagte einer der Mönche.

Als die Pappkisten fertig waren, wurden Tanja und Bianca in Begleitung eines Mönchsgesangs zu einer der seltsamen Maschinen gebracht. „Ihr müsst jetzt aus dem Nebenraum leblose Menschen holen und sie in diese Maschine legen.“, sagte einer der Mönche.

Tanja ging in den nach Verwesung riechenden Nebenraum und schleppte die erste Leiche zur Maschine. Bianca legte sie hinein und betätigte den Startknopf. Die Maschine presste die Leiche in Paketgröße zusammen. Dabei bekam die Leiche so viele Falten, bis sie kaum größer als Frau Reiß war. Anschließend wurde die zusammengepresste Leiche in eines der Pakete gestopft und an einen unbekanntem Herrn adressiert.

Nun ging Bianca in den Nebenraum und schleppte die nächste Leiche heran. So ging es die ganze Zeit, bis der Nebenraum leer war. „Nun müsst ihr die Pakete aus der Höhle zu einem U-Boot bringen!“, befahl einer der Mönche.

Als Tanja und Bianca alle Pakete ans Ufer gebracht hatten, legte das U-Boot an. Dort wurden die Pakete verladen und neue Leichen an Land gebracht. „Bringt die Leichen in den Nebenraum!“, befahl einer der Mönche.

Tanja und Bianca schleppten die Leichen zurück in den Nebenraum. Von dort aus wieder zu den Maschinen, in denen sie verpackt wurden, usw. Da die beiden Frauen keinen Ausweg aus dieser Tortur fanden, warfen sie sich als nächstes in die Maschine und wurden gepresst und verpackt. Ihre Knochen knackten und splitterten, ihre Eingeweide quollen aus der Maschine heraus und ihre Schreie durchdrangen das komplette Höhlensystem. Doch außer den Mönchen hörte sie niemand schreien.

Als die beiden Frauen wieder zu sich kamen, befanden sie sich in ihrer Kabine auf dem Kreuzfahrtschiff und es war taghell. Sie wollten aufstehen und an Deck C gehen, doch eine schwere Eisenkugel ihren den Fußgelenken hinderte sie daran.

Als Tanja und Bianca Deck C erreichten tobte das volle Leben auf dem Schiff. Das Schiff war gerade dabei an einem Dock anzulegen. Tanja und Bianca entschlossen sich an Land zugehen und winkten dem Schiff mit einem Taschentuch nach, das seltsamerweise voller Dreck und Staub war.